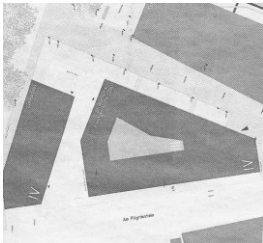


Krause Verhältnisse bei Bauvorhaben der Universität

Kommt am Fuße des Schlossbergs die ‚Schlucht vom Pilgrimstein‘?

In der kürzlichen Sitzung des Denkmalbeirats stellte Architekt Heide aus Frankfurt eine vorläufige Planung für die weitere Bebauung des ehemaligen Brauereigeländes am Pilgrimstein vor. Danach werden zwei neue Gebäude neben dem Deutschen Sprachatlas entstehen: der Neubau des



Bildarchiv- Foto Marburg und ein Seminargebäude.

Der dreieckige Block des Bildarchivs soll mit nur 2,50 Abstand zum Pilgrimstein gebaut werden und im Erdgeschoss straßenseits auf einer Länge von rund 60 Metern Teile des umfangreichen Archivs hinter einer fensterlosen Fassade aufnehmen. Eine vom Architekt Heide dort angedachte viergeschossige „Korrespondenz“ zur Bausünde Parkhaus macht diese nicht kleiner. Heide möchte mit dem engen Abstand zum Pilgrimstein die Mittelachse zwischen dem Bildarchiv-Neubau und dem Sprachatlas vergrößern, die direkt zum Alten Botanischen Garten führen soll, für den er sich dort auch einen neuen Zugang und Wegführung wünscht.

Die IG MARSS weist darauf hin, dass diese zusätzliche Belastung des Alten Botanischen Garten durch eine neue Querungsmöglichkeit zwischen Sprachatlas und Neuer Unibibliothek im Widerspruch zu bisherigen Planungen steht, die die historischen Wegebeziehungen des ABG unverändert beibehalten und damit den Garten entlasten will.

Zudem weist die IG MARSS darauf hin, dass die ursprüngliche Absicht des Magistrats vorsah, einen Abstand von mindestens 4 Metern zum Bürgersteig des Pilgrimstein im Bebauungsplan festzuschreiben. Nur wegen des von der Universität angemeldeten Platzbedarfs eines Neubaus der Juristischen Fakultät war man davon abgekommen und hatte 2.50 m Abstand im Bebauungsplan verankert.

Da nun nachweislich die Neubauten von Bildarchiv und Seminargebäude weniger Raumbedarf als die –nicht realisierte - Juristische Fakultät haben werden, sieht die IG MARSS e.V. keinen Grund für eine Beibehaltung des knappen Abstands. Selbst die frühere Brauerei auf diesem Gelände war mit ihren höchsten Gebäuden hinter einer langen Mauer weit vom Pilgrimstein abgerückt, während die Uni das Bildarchiv mit vier Stockwerken nahe an der Straße bauen will.

Die Parlamentarier hatten im März 2013 ausdrücklich nicht nur über den Bebauungsplan, sondern auch die zugehörige Begründung abgestimmt, die damit per Beschluss wie der Bebauungsplan zum Gesetz wird. Die ihnen darin für ihre Entscheidung vorgelegten Tatsachen wie die Planung eines Neubaus der Juristischen Fakultät und deren Raumbedarf als Begründung für den knappen Abstand zum Pilgrimstein entsprechen nicht in allen Teilen mehr den heutigen Gegebenheiten. Eine Korrektur ist daher dringend notwendig.

Auf Anfrage erklärte der zuständige Dezernent Dr. Kahle der IG MARSS e.V., man wolle den Bauantrag abwarten. Baudirektor Rausch erklärte gegenüber der IG MARSS, er sehe durchaus eine Notwendigkeit über die Abstandsfrage neu nachzudenken: "Die Frage des Abstands zum Pilgrimstein muss und kann neu bewertet werden."

Die IG MARSS hofft daher, dass die im Parlament vertretenen Parteien den Magistrat veranlassen werden, den Bebauungsplan 2.5 so eindeutig zu überarbeiten, dass ein Mindestabstand zum Gehweg Pilgrimstein von 4,00 m nicht unterschritten werden darf und der Realisierungswettbewerb für die neue Gebäude ausgelobt wird, der in der Begründung zur Entscheidung über den Bebauungsplan verankert war.

Dabei bedarf es nach Meinung der IG MARSS e.V. engerer Verpflichtungen der Bauherrin, prämierte und der Öffentlichkeit vorgelegte Gestaltungen auch identisch umzusetzen. Vom ursprünglich prämierten Siegerentwurf des Sprachatlas blieben am Ende nur dessen Kubatur und Grundriss übrig. An die Stelle der prämierten schwungvollen Fassadengestaltung trat eine gesichtslose Lochfassaden-Front, die erhebliche Proteste in der Bürgerschaft hervorrief und dann von der Universitäts-Präsidentin und dem Baudezernenten mit neuen, überarbeiteten Visualisierungen der Fassaden beschwichtigt wurden.

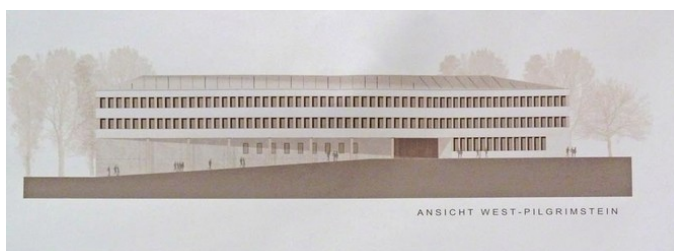
SIEGERENTWURF



Bär, Stadelmann und Stöcker

(Abb. Architekten Bär, Stadelmann und Stöcker)

DARAUS WURDE DIESER BAU:



(Abb. Philipps Universität)

UND NACH BÜRGERPROTESTEN DIESE FASSADE: (Abb. Philipps Universität/Stadt Marburg)



BAUZUSTAND OKTOBER 2015



(Foto C.Schreiner)

Angesichts der Ankündigung der Universität, an der Qualität der Materialien der Fassadenverkleidung sowohl beim Sprachatlas als auch bei der neuen Zentral-Bibliothek sparen zu müssen, sieht die IG MARSS hier dringenden Handlungsbedarf der Stadt - zumal die Universität entsprechende Aufforderungen durch Gestaltungs- und Denkmalbeirat nach Einhaltung der ursprünglichen Fassadengestaltung strikt zurückgewiesen hat.

Nach Ansicht der IG MARSS verträgt sich ihre zunehmend bürgerferne und das Stadtbild negativ beeinflussende Bautätigkeit in Marburg nicht mit dem Aufruf der Universität an die Marburger, für die Renovierung des Universitätsmuseums zu spenden.

Interessanterweise ist einer der Juroren, die über den Sprachatlas Entwurf befanden, jetzt Autor dieser Planungsstudie des neuen Nachbargebäudes Bildarchiv Foto Marburg, in das als Hausherr für die Universität ein Mitglied des Gestaltungsbeirats einziehen wird, das im Beirat eigentlich als Stimme der Marburger Bürger die Diskussionen bereichern soll. Nun ist er - zu recht - lt. Satzung wegen Befangenheit zum Schweigen verurteilt. Bei der Fülle der Bauvorhaben der Universität, die diesen Beirat passieren, könnte dies ein Dauerzustand werden.

Claus Schreiner / Vorstandssprecher IG MARSS e.V.



Pilgrimstein: Rote Markierung ca. 2,50 Abstand zum Gehweg. Grüner Zaun etwa 4,50 m Abstand

Eine Presseinformation der

IGMARSS

Copyright © IG MARSS e.V. Initiativegruppe Marburger Stadtbild und Stadtentwicklung.
Gemeinnütziger Verein. (e.V.) c/o Claus Schreiner, Vorstandssprecher, Walter Voss Weg 10 35039
Marburg/Lahn

Tel.0173 6532155 info@stadtbild-marburg.de www.ig-marss.de